

Umweltintensität: ein Indikator für Ökoeffizienz

Sibylle Wursthorn

Ökoeffizienz verbindet ökonomische und ökologische Effizienz. Der wichtigste Anreiz des Konzeptes ist es Aktivitäten zu identifizieren und zu implementieren, die gleichzeitig ökonomisch effiziente und umweltfreundlichere Produktion ermöglichen. Hierfür werden Parameter mit hohem indikativem Wert benötigt. Diese Indikatoren sollen die gegenwärtige ökologische und ökonomische Performance beschreiben und bewerten.

Ein wichtiger Bedarf ist die gleichzeitige Beschreibung der ökologischen und ökonomischen Performance von Industriezweigen. Hierfür wird die Umweltintensität als Ökoeffizienzindikator vorgeschlagen. Umweltintensität entspricht der Umweltwirkung pro ökonomischer Einheit (z.B. Produktionswert). In diesem Beitrag wird die Umweltwirkung von industriellen Sektoren von Emissionsdaten, basierend auf EPER, abgeleitet und mit Hilfe der LCIA Methode Eco-indicator 99 aggregiert and bewertet.

Der Vorteil dieses Ansatzes ist die Nutzung von statistischen ökonomischen Daten und Daten zur Umweltperformance aus Berichtspflichten zur Strukturanalyse auf disaggregierter Ebene. Das zugrunde liegende konsistente statistische System, welches der Systematik von NACE folgt, erlaubt auf disaggregierter Ebene die Korrelation von ökonomischen Daten mit Daten zur Umweltperformance. Die regelmäßige Aktualisierung der Daten ermöglicht zukünftig das Monitoring der Entwicklung der Performance von industriellen Sektoren.

Im Vortrag sollen die ersten Ergebnisse der Charakterisierung der Performance von Sektoren vorgestellt werden. Grundsätzlich ist Ökobilanzierung als produktbezogenes Instrumentarium eine mögliche Alternative zum diskutierten Ansatz um die ökologische Performance von Sektoren darzustellen. Im Beitrag wird diese mögliche Alternative kritisch beleuchtet.

Keywords: EPER, Statistische Daten, LCIA

